

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 532.

Dienstag den 18. Oktober 1904.

98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Gestern Abend erfolgte die Ueberführung der Leiche des Königs Georg von Württemberg nach Dresden. (S. Sonderartikel S. 3.)

* Der Kaiser empfing gestern Mittag 12¼ Uhr den kaiserlichen Generalmajor von Alrod, der ein Handschreiben des Königs Friedrich August von Sachsen überbrachte.

* Der sachsenburgische Landtag nahm die Thronfolgevorschlage endgültig an. (S. Dtsch. Reich.)

* Als Nachfolger des demnächst zurücktretenden bayerischen Finanzministers Riedel wird jetzt Ministerialrat v. Pfaff genannt. (S. Dtsch. Reich.)

* Der gestern früh im Hamburger Hafen eingetroffene Dampfer „Vertrud Boermann“ brachte mehrere verwundete und kranke deutsche Krieger aus Südwestafrika mit.

* Bei der Blockade Dantzig sind, wie ein Telegramm aus Strassburg meldet, gestern Vormittag zwei Güterzüge infolge des Reibels zusammengefallen; ein Dampfer ist tot, drei sind verletzt. (S. Neuesteiten.)

* Der Kaiser hat der mandschurischen Armee Dank für ihre Haltung in den letzten Kämpfen ausgesprochen. (S. russ.-jap. Krieg.)

* In Tokio wird nach neueren Berichten die Einstellung des Krieges aus humanitären Gründen gewünscht; es erheben sich Stimmen gegen die Abhaltung der Siegesfeier. (S. russ.-jap. Krieg.)

König Georg †.

Der formelle Regierungsantritt des Königs Friedrich August.

* Dresden, 17. Oktober.
Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung, die das Versprechen des Königs wegen Aufrechterhaltung der Verfassung ausgedrückt hat:

„Ich, der König, habe dem König bei dem Antritt der Regierung versprochen, die Verfassung zu wahren. Ich habe dem Reichsrath versprochen, die Verfassung zu wahren. Ich habe dem Reichsrath versprochen, die Verfassung zu wahren.“

Dresden, 17. Oktober 1904.

Generalministerium.
v. Reg. 4.

Bei dem Antritt unserer Regierung haben wir am heutigen Tage in Gegenwart der mit unterzeichneten Staatsminister und der beiden Kammerpräsidenten der letzten Reichsversammlung gemäß § 138 der Verfassungsurkunde vom 4. September 1831 und § 55 der Verfassung vom 17. November 1834, die durch Anwendung der Verfassung des Königreichs Sachsen auf die Oberlausitz bedingte Reichsversammlung der Reichsversammlung dieser Provinz betreffend, bei unserer feierlichen Worte versprochen, daß wir die Verfassung des Landes, wie sie zwischen dem König und den Ständen verhandelt worden ist, sowie den Inhalt der zuletzt erlassenen Verfassung in allen ihren Bestimmungen während unserer Regierung beibehalten, ausführen und beschützen werden.

Dieser haben wir gegenwärtige Urkunde in doppelten Exemplaren ausfertigen lassen, eigenhändig vollzogen und mit unserer Hand- und Siegelbeschriftung versehen.

Gegeben zu Dresden, den 17. Oktober 1904.

Friedrich August.

Georg v. Knap, Dr. Paul v. Seydewitz, Dr. Wilhelm Müller, Dr. Victor Otto, Max Jahn, v. Gosen.

Die Aufbahrung der Königsleiche.

* Wittenberg, 17. Oktober.

Von Dresden und den Ortshäusern der Umgegend sind viele Tausende herbeigeströmt, um den verstorbenen König noch einmal zu sehen. Im Wasserpolais neben den Klümen, die er im Leben bewohnte, hat man ihn aufgebahrt. In endlosen Reihen ist das Publikum angetreten und hält geduldig aus, bis der Zug sich zur Eingangsporte fortbewegt hat. In der Säulenhalle am Eingange steht die Ehrenwache der Leibregimenter mit angelegtem Gewehr, Grenadiere, Schützen, Gardehülsen, Artillerie, Paarmusik mit feierlichem Takt schreiten die Trauergäste durch den stillen Raum. Kein Laut ist zu hören. Im rot-angeflagelten Sarge ruht der verewigte Monarch in großer

Salzform. Friede ist über seine Säge gebreitet, die Hände sind über der Brust gefaltet. Ein Hügel-Adjutant, ein Leibarzt, ein Geistlicher, ein Hofbeamter halten neben der Sarge Wache. Darnachherge Schwestern knien betend zur Seite. Tief bewegt werfen wir noch einen letzten Abschiedsblick auf den dahingegangenen Landesfürsten, dann treten wir hinaus in das stehende Licht des Tages, von der hohen Plattform schweift der Blick hinab auf das Elbthal, hinüber zu der schwarzverhangenen Brücke, über die man, wenn der Abend herangebrochen ist, den toten Sachsenfürsten hinabtragen wird, damit der heimliche Strom ihn seiner letzten Ruhestätte zuführt.

Trauerkundgebungen.

* Berlin, 17. Oktober. Der königliche Hof legt heute für König Georg Trauer auf 3 Wochen an, und zwar einschließlich den 4. November.

* Stuttgart, 17. Oktober. Der König erließ heute folgendes Dekret:

König Georg von Sachsen ist aus dem Leben geschieden. Am 17. und 18. Oktober Trauer um den Hinschied Seiner Majestät Kaiser zu geben, befinde ich: Die Offiziere, Sanitäts-offiziere und oberen Beamten meines Kabinetts legen von heute ab auf sieben Tage Trauer an. Bei dem Infanterie-Regiment Nr. 121 dauert diese Trauer 14 Tage, eine Abordnung dieses Regiments, bestehend aus dem Regimentskommandanten, einem Stabskapitän, einem Hauptmann, einem Oberleutnant und einem Feldwebel, nimmt an den Trauerfeierlichkeiten teil. Schloß Friedrichshagen, 16. Oktober 1904. Wilhelm.

* Wien, 17. Oktober. Für den verstorbenen König von Sachsen ist eine vierwöchige Hoftrauer vom 19. Oktober ab angeordnet worden.

(Fortsetzung Seite 3. Seite.)

Die lippische Frage.

Eigenartig ist es, welchen Grad von Ekel und Zorn die Presse von der Linie Lippe-Bielefeld fordert. Die „Reinisch-Westfälische Zeitung“ bemängelt es, daß der Minister Bebelot den Geheimvertrag des Hauses Schaumburg mit dem Fürsten Leopold veröffentlicht hat. Das Blatt sagt, daß hier ein Bundesstaat dem andern einen Verrat gegen Treue und Glauben vorwerfe und daß dies im Reich und außerhalb des Reiches Eindrucke der Verachtung, die geeignet seien, unser Ansehen zu schädigen. Unbedingt richtig. Aber soll der Minister Bebelot, der nur eine Pflicht hat, nämlich die, die Interessen seines Fürsten und seines Landes wahrzunehmen, den Patriotismus so weit treiben, daß er sich das Heil über die Ohren sieben läßt, ohne sich zu wehren? Das ist denn doch etwas viel verlangt. Es ist nur mündelndwert, daß in dieser Angelegenheit in die dunkelsten Winkel hineingeleuchtet wird, denn die öffentliche Meinung hat das lebhafteste Interesse daran, hier klar zu sehen. Unmöglich konnte der Minister Bebelot darauf verzichten, durch Veröffentlichung des Vertrages den Konflikt aufzuheben, der zwischen den Worten und den Taten des Hauses Schaumburg besteht.

An die politische Kammerie stellt es, wenn dem Staatsminister Bebelot zum Vorwurf gemacht wird, daß er nach dem Komintener Telegramm nicht Auskunft beim Reichskanzler eingeholt hat. Er hätte dann die „nach Form und Inhalt jedenfalls unanfechtbare Erklärung“ erhalten, die dem lippischen Abgeordneten Hoffmann zugesprochen ist. Nun, wie meinen, das Telegramm des Kaisers hat wirklich nicht an Zweideutigkeit gelitten und wir wüßten nicht, wie Minister Bebelot dazu gekommen wäre, sich vom Grafen Bülow einen Kommentar darüber zu erbitten. Kein Mensch konnte voraussehen, daß die Angelegenheit beim Grafen Bülow einen Kommentar hervorrufen würde. Ein Demissionsgesuch, ja, das wäre wahrscheinlich gewesen. Wenn übrigens Minister Bebelot sich unmittelbar nach dem Komintener Telegramm an den Reichskanzler gewandt hätte, so würde er wohl als Ertrag nur ein Achselzucken erhalten haben. Graf Bülow ist ja außerordentlich gewandt, jedoch hat sein Brief den höchsten Offizieren des deutschen Reiches sicher manche schlaflose Nacht gekostet. Wir leugnen ja gar nicht, daß Graf Bülow mit seinem steten Charapausen sich ein nicht unbedeutendes Verdienst erwirbt, aber schließlich darf doch auch dies nicht höher eingeschätzt werden, als es eine Notwendigkeit eben verdient.

Bei der Gelegenheit ist es nicht zu umgehen, mit ein paar Worten noch einmal auf die ganz unglaubliche

Leistung der hochoffiziösen „Süddeutsche Reichskorresp.“ einzugehen. Dieses Organ läßt sich aus Berlin schreiben, das Telegramm des Kaisers erklärte sich vollständig aus der bloßen Tatsache, daß er überhaupt vom Regenten antelegraphiert sei.

Es kommt hierbei nicht sowohl auf Form und Inhalt der lippischen Mitteilung, wie darauf an, daß der Kaiser unmittelbar antelegraphiert wurde. Gleich konnte der Großregent sich direkt an den Kaiser wenden; jeder kann das. Aber bei den besonderen Umständen gerade dieses Falles wäre es vielleicht doch richtiger, jedenfalls vorsichtiger gewesen, für die lippische Mitteilung an den Kaiser die Vermittlung des Reichskanzlers in Anspruch zu nehmen. Die Antwort wäre dann auf demselben Wege erfolgt, und ein Zeitungspektakel hätte gar nicht entstehen können.

Weiter heißt es dann in vollständiger Verkennung der Lage:

„Es auf weiteres gehört er (der Regent) nicht zu den pares des Reiches, und es ist rechtlich, wie sachlich unbegründet, ihn in einem Atem mit Seiner königlichen Hoheit dem Großregenten von Bayern so zu nennen, wie dies für prepolenische Zwecke geschieht.“

Das ist natürlich absolut unhaltbar, denn an der Regenteneigenschaft des Grafen zweifelt ja nicht einmal der Kaiser. Ueber das weitere wird der lippische Landtag beschließen. Dort hat es, wie erinnerlich, noch einen heftigen Kampf um die Ordnung der Thronfolgefrage gegeben. In der Hauptsache war man sich einig darüber, daß die Thronfolge durch ein lippisches Landesgesetz geordnet werden könnte. Meinungsverschiedenheiten erhoben sich aber darüber, bis zu welchem Zeitpunkt dies geschehen sollte. Während die Regierungsvorlage eine Regelung durch ein Schiedsgericht oder ein ordentliches Gericht vorsah vor dem Ableben des Fürsten Alexander, im übrigen aber den jetzigen Zustand zeitlich unbegrenzt weiter bestehen lassen wollte, forderte der Landtag unbedingt die Regelung innerhalb eines Jahres. Ein Kommissionsantrag der Kommission, die Regelung binnen längstens zwei Jahren stattfinden zu lassen, fand nicht die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit des Landtags, der deshalb vertagt wurde. Von einer Auflösung wurde abgesehen, um nicht denjenigen lippischen Landeskindern, die augenblicklich als Regelfürst außerhalb der Landesgrenzen weilen, die Ausübung ihres Wahlrechts unmöglich zu machen. Von Bielefeld-offizieller Seite wird noch folgende andere Erklärung veröffentlicht:

„Das Volk hätte eine Landtagsauflösung gewünscht, die Regierung hat sich aber von dieser Strömung nicht beeinflussen lassen, weil der Landtag so wie so am Ende ist — die Wahlen für die Reichswahlen liegen schon aus — und besonders, weil die Regierung auf die Annahme der Verfassung keinen so großen Wert legt. Die Sachlage hat sich nur insoweit geändert, als Graf Leopold nunmehr nach der vom ihm abgegebenen Erklärung beim Tode des Fürsten Alexander, auch wenn bis dahin ein Widerspruch noch nicht erfolgt sein sollte, nicht weiter als Regent regieren, sondern die Herrschaft als Fürst antreten wird.“

Diese Erklärung darf man wohl als „authentische Interpretation“ der bereits im Auszuge mitgeteilten Botschaft des Großregenten Leopold an den Landtag ansehen.

Kompliziert wird die Sachlage dadurch, daß die Regierung des Grafen Leopold den Bundesrat angerufen hat, um die Einsetzung eines Gerichts zur Entscheidung der Thronfolgefrage herbeizuführen. Sollte nun Fürst Alexander plötzlich sterben und Graf Leopold demgemäß, wie er in der Botschaft andeutet, aus eigener Machtvollkommenheit als Fürst an die Spitze des Landes treten, so würde er bei einem ihm ungünstigen Ausfall des Schiedsgerichts ohne weiteres seine Krone niederlegen müssen. Die Absicht, sich gegebenen Falles als Fürst zu proklamieren, halten wir nach dem heutigen Stande der Dinge, nämlich nach der Unterwerfung des Regenten unter ein neues Schiedsgericht, überhaupt für ein bedenkliches Vorhaben. Ganz anders wäre es, wenn der Regent sich von vornherein, wie es sein gutes Recht war, auf den Spruch des Dresdner Schiedsgerichts als endgültige Lösung gestützt hätte. Das Geisse dieser Situation beginnt man auch bereits in Detmold zu empfinden, wie folgende Drahtmeldung beweist:

* Detmold, 17. Oktober. Große Beunruhigung ruft hier eine an den Vizepräsidenten gerichtete Drahtung des Herrn Reuß von Strahlitz hervor. Als besondere Gefahr wird diesseits angesehen, wenn

Aus aller Welt.

— Eine Schmarotzerin bei Berlin. Die Einweisung der Schmarotzerin auf den Wägelberg bei Berlin hat vorgestern nachmittag stattgefunden. Die Staatsbehörde war durch den Oberpräsidenten von Preußen, den Regierungspräsidenten von der Schulenburg, den Landrat von Stettin und von Trebbin vertreten. Vom Kreis Teltow hatten 110 Vereine, vom Kreis Niederbarnim etwa 80 Vereine Abordnungen entsandt. Die Weiberei hielt Oberförstermeister Kettner. Hieran schloß sich die Kieberlegung von Kränzen seitens der Abordnungen in der Halle der Schmarotzerin. Am Abend wurde das Feuer auf dem Turm entzündet. (B. L.)

— Statistik der Eisenbahnunfälle. Im Monat August d. J. sind auf den deutschen Eisenbahnen — auschließl. den bayerischen und der Bahnen mit weniger als 50 Kilometer Betriebslänge — 47 Unfälle vorgekommen und zwar 11 Entgleisungen auf freier Bahn (davon 6 bei Personenzügen), 22 Entgleisungen in Stationen (davon 7 bei Personenzügen), 1 Zusammenstoß auf freier Bahn (zwischen einem Arbeits- und einem Personenzug) und 13 Zusammenstöße in Stationen (davon 5 bei Personenzügen). Dabei waren 6 Reisende, 14 Bahndienstleute und 3 Postbeamte verletzt.

— Tod eines berühmten Anarchisten. Am 16. September starb, wie erst jetzt bekannt wird, im deutschen Hospital in San Francisco der italienische Anarchist Giuseppe Ciancabilla, der bei allen anarchischen Attentaten der letzten Jahre seine Hand im Spiele gehabt haben soll. Ciancabilla war ursprünglich ein Sozialist der gemäßigten Richtung. Seine Bekanntschaft mit Cipriani führte ihn zum radikalen Sozialismus in die Arme und schließlich wurde er Anarchist und Vorkämpfer der Propaganda der Tat. Nach der Ermordung der Kaiserin von Österreich durch Kuchel wurde er unter dem Verdacht der Mithatenschaft verhaftet; da ihm jedoch nichts Verbrechen nachgewiesen war, mußte er entlassen werden. Nun wurde ihm aber in Italien der Boden zu heiß; er ging nach Amerika und ließ sich in Boston nieder. Hier soll er bereits zur Ermordung des Königs Humbert angeheftet haben. Auch bei der Ermordung des Präsidenten Mac Kinley spielte er eine sehr bedeutende Rolle. Da ihn die Polizei in Boston nach San Francisco, wo er Herausgeber, Drucker und einer der wenigen Leser des Blattes „La Protesta umana“ war, Ciancabilla, ein kleiner, unauffälliger Mann, ist nur 30 Jahre alt gewesen.

— Ein verurteiltes Brautpaar. Eine amüsante Szene spielte sich jüngst in der New Yorker City Hall ab. Polizeiergent Kelly stand vor der Tür, die zum Altkleiderkammer des Stadtoberhauptes führt. Wade, als ein farbiges Mädchen durch den Korridor der City Hall Arm in Arm langsam und würdevoll auf ihn zutritt. Die weißen sich sicher trauen lassen“, dachte der Polizeiergent und nahm eine feierliche Haltung an. Er trug einen langen schwarzen Gehrock, eine weiße Krawatte und einen Schlapphut. Die war in besserer Sommertracht und trug einen weichen Sonnenhut. Vor dem Sergeant machten sie Halt und, höflich sich voneinander und den Hut abnehmend, brachte der Mann sein Anliegen vor, während die Dame, an seinem Arm hängend und verzückt zu ihm aufblickend, durch ihr Schluchzen ihr Einverständnis handzugeben schien. Ich bin der Reverend Dr. Cooper von South Carolina gekommen und „und wünsche von dieser Dame hier getrennt zu werden; sie ist meine liebe Gattin. Ich heiratete sie in North Carolina vor Jahresfrist; ich möchte, daß sie es gut hat und sich ihres Lebens freut, aber sie soll mir gehorchen, und nun auf einmal will sie mich nicht mehr.“

So habe ich denn gedacht, ich bringe sie hierher, um eine Trennung zu erlangen. „Willst du mir gehorchen, Anna?“ — „Nein“, antwortete die junge Frau, indem sie rasch ihren Arm aus dem seines Gatten zog. — „Dann will ich eine Trennung.“ Ich bin hierher gekommen, um vom Mayor von New York die Trennung zu erlangen. Meine Frau ist ein gutes Kind, aber sie will mir nicht gehorchen.“ Sergeant Kelly setzte dem Mann aus South Carolina aus, daß die Trennung unzulässiger Ehegatten nicht zu den Funktionen des Mayors als Clerk gehöre und riet ihm, sich an seinen Anwalt zu wenden. „Nimm nur, liebe Anna“, sagte der Reverend, seiner Gattin galant den Arm bietend, und feierlich, wie sie gekommen, schritten sie aus der City Hall wieder ins Freie.

— Eine Zeitung als Detektiv. Daß die Polizei lediglich durch eine Zeitungsmeldung die Spur eines Mordverbrechens findet, dürfte zu den größten Seltenheiten gehören. Dieser Fall hat sich jedoch in Wien ereignet. In voriger Woche flüchtete bekanntlich von dort der angehende Fabrikant Otto Lauffing unter Mitnahme von 750 000 Kronen unterdrückter Gelder. Seine Firma fallierte mit Verlusten von drei Millionen. Ein Bruder des flüchtigen erlosch sich. Von ihm selbst hatte die Polizei keine Spur. Da veröffentlichte das „Neue Wiener Journal“ am Donnerstag eine Depesche eines Pariser Korrespondenten, derzufolge der flüchtige Otto Lauffing unter dem Namen „Gosa Karay“ auf dem französischen Dampfer „Mallie“ von Marseille aus nach Buenos Aires sich eingeschifft habe. Am Freitag ergänzte das Blatt diese Depesche durch so genaue Details, daß die Wiener Polizeibehörde in der Lage war, am nächsten Morgen ein Telegramm an die österreichischen Generalconsulate in Marseille zu befähigen die Mitteilungen des „Neuen Wiener Journals“ vollständig zu bestätigen. Ein Verhaftungsbeehl erteilt und so dürfte Lauffing, wenn nicht auf einer Reise, so sicher in Buenos Aires der Behörde in die Hände fallen. Die Polizei hat dem Blatt übrigens ihren Dank übermittle.

— Das Menü. In den Portierhof des Berner Bahnhofes trat jüngst ein biederer Landwoner, der offenbar noch nicht viele Reisen gemacht hat, und wünschte zu speisen. Auf die Frage der Kellnerin, ob er Table d'hôte oder „à la carte“ speisen wolle, erwiderte der schlichte Mann aus dem Bollen: „Gib mir o chli à la carte u e chli Table d'hôte, aber Dürdöpfel mie druf sie.“ (Geben Sie mir etwas „à la carte“ und etwas „Table d'hôte“, aber Dürdöpfel mie druf sie.) Es wurde der Mann in die Küche geführt, wo er sich an der Theke aufhielt. Es wurde der Mann in die Küche geführt, wo er sich an der Theke aufhielt.

— Europatins Gattin. Die Bauern des Bessaraber reises (Gouvernement Russk) haben, wie russische Blätter erzählen, glänzend herausgefunden, weshalb Europatins sich fortwährend zurückzieht: er ist mit einer Japanerin verheiratet und bräutet es nicht fertig. Den Landbesitzer seiner Frau etwas Böses anmuten — nur so lassen sich die russischen Rinderlappen erklären. Sollte plausibel!

— Ein origineller Prozeß kam vor einigen Tagen in Warschau zum Abkling. Im Jahre 1891 starb auf einem in der Nähe von Warschau gelegenen Rittergute eine Frau W., die ihren Namen zum Universalverben ihres sehr bedeutenden Vermögens machte, unter der Bedingung aber, daß der Erbe einer gewissen Josefina Kottschke, der die Erblasserin ihre Liebingskinder in die Pflege gegeben hatte, 500 Rubel jährlich ausbezahlen sollte, und zwar so lange, bis der letzte der Erblasser gestorben sein würde. Der pietätvolle Reife

erfüllte dem letzten Willen der Tante und zahlte mehrere Jahre lang, wenn ihm die Herren Gunde vorgeführt wurden, an die Kottschke die festgesetzten 500 Rubel. Endlich wurde ihm aber hinterbracht, daß die Gunde der Tante längst in das Bundesparadies hinübergeschifft seien, und daß die Kottschke, um die schönen 500 Rubel nicht einzubüßen, sich einer Gunde unterstellten, die zahlungen aufmachte. Nun hörten plötzlich die Zahlungen auf, und die Bundesplagerin ging zum Radi gegenläse auf Kurlidahlung des zu viel gezahlten Bundespensionsgeldes, und da die vernommenen Jungen unter ihrem Eide auslachten, daß die Originalgunde schon vor längerer Zeit heimgegangen seien, erhielt der Kläger die Rückzahlung in Gestalt einer Hypothek auf das Haus der treubühnigen Bundespensionsmutter zugesichert.

Neuigkeiten.

— Anschlag einer Frau auf einen Landrat. Aus Stade, 17. Oktober wird gemeldet: Am Sonntagabend 7 Uhr ist ein Anschlag auf den Landrat des Kreises Verden, Schmidt-Scharf, von einer unbekannten Dame verübt worden, die ihn vor seiner Wohnung in Freiburg a. L. ergriff und zwei Revolverkugeln auf ihn abgab. Die Dame verlor dabei Selbstmord. Die Verlegungen des Landrats sind nicht lebensgefährlich.

— Brandstiftung. Aus Rassel wird telegraphisch (eigene Meldung): Die bei den Deutschen Fabrikanten für Extratransporte errichtete Holzbrücke bei Alnabach ist eingestürzt. Sämtliche Erdarbeiter samt den Extratransportern sind hinabgefallen. Bislang sind verletzt. Sie wurden ins Krankenhaus verbracht.

— Heber die Typhusgefahr in Teisbach. Der Staatsminister des Innern Graf v. Helldorf erklärte sich bereit, zwei Sachverständige mit der Untersuchung an Ort und Stelle zu betrauen, namentlich um die Stelle zu ermitteln, wo die Typhusbakterien in die Wasserleitung gelangen.

— Mord. In Schnellbach bei Schmalkalen ist die Frau des Holzwebers Kigmann tot im Keller aufgefunden worden. Es liegt Mord vor. Ihre Schwiegertochter wurde verhaftet.

— Zusammenstoß zweier Güterzüge. Aus Straßburg, 17. Oktober, wird amtlich gemeldet: Heute vormittag 1 Uhr 34 Min. stießen in den Gütergleisen bei der Station Hausbergen die Güterzüge 8014 und 6405 zusammen. Tot ist der Güterabfertigungsarbeiter Zug, verletzt sind zwei Zugkassen, darunter einer schwer. Die Ursache ist Ueberfahren des geschlossenen Signals bei Nebel.

— Aufenthalt der Gräfin Montignoso. Aus Lugano, 17. Oktober, erhalten wir die folgende eigene Mitteilung: Gräfin Montignoso traf am Sonntag nachmittag in Lugano mit dem St. Gotthard-Schnellzug um 1 Uhr 21 Min. ein. Man glaubt, sie sei sofort nach Vorlesung und Sags di Goma mit dem 1 Uhr 45-Boot weitergereist.

— Die Tante im Schützenwalde bei Wien dürfte nach Erhebungen auf der Unvorsichtigkeit eines Kassierers zurückzuführen sein, der leichtsinnig mit einem Revolver hantierte. Ihm fiel der Leichnamsteifer Teil zum Opfer.

— Streikverbot verweigert. Direktor Guancini von der Gesellschaft Benetton in Mailand, die sich mit der Fabrikation tugelicher Brustpanzer befaßt, ist unter Annahme von 100 000 Lire Mählig geworden und wird Reddriefflich verfolgt. Von den zahlenden Bestellungen mit Anzahlungen wird dem In- und Auslande ist keine einzige erledigt worden.

— Kündigung für das Unglück auf dem „Elocum“. Auf den Bericht, den der vom Handelskante eingeführte besondere Ausschuss über das Unglück auf dem Bergungsdampfer „General Elocum“ erstattete, verläste Präsident Kosewilt, daß der Oberinspektor Moble, die Dampferinspektoren Dumant und Barret ihres Dienstes wegen Pflichtvernachlässigung entbunden und das Schiffsinspektorenwesen neu geregelt werden soll.

— Im Judenviertel von New York, im östlichen Teile von Brooklyn, geriet eine Mietkaserne in der Weststraße in Brand, wobei vier Personen erstickten, 15 erlitten Verletzungen.

— Der deutsche Konsul in New York, Bucz, ist an einem Darmleiden schwer erkrankt; es wurde eine Blinddarmsoperation angeschlossen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

— Den Nachverkauf eines großen Postens teils aus vorrätiger Seifen herrührender preiswerter Knaben-Kugeln kündigt die altrenommierte Spezial-Firma W. Kugner, Reumark 3, an.

Patente etc. Patentanwalt Sack, Leipzig, Verwertungsabteilung für besorgte Schutzrechte.

Petroleum-Heizöfen
Völlig geruch- und gefahrlos.
Grösste Heizkraft.
Karl Schröder & Co.
Schlossgasse 7/11.

Die feinsten Produkte der 1904er Ernte hat Krüger, die bel. Importfirma, im Verkauf. Ihre berühmten Thymianen & A. 2.80 u. A. 3.50 per Hund (Probepack 60 und 80 g) sind an Güte und Preiswürdigkeit unübertroffen.

Möbel-Bauer
Colonnadenstrasse 14.

Kraft-Rothwein
Blutarme
und **Kranke**,
ganzes Originalflasche 1.00 und 2.00.
Steht unter ständiger Kontrolle des
Gerichtschreibers Dr. Hirschhoff.
Vortrater Philipp Neßler,
Leipzig, König-Johann-Strasse 30.

Abrador ist die beste Seife für alle, die schmutzige Hände haben. Ueberall zu haben, 10 Pf. pr. Stück.

Die aus der **Conrad Grau'schen Concursmasse** stammenden
und andere **Winter-Handschuhe** unterstellen wir einem
Total-Ausverkauf
zu nachstehend ganz enorm reduzierten Preisen:

Ein Posten **Damen-Ringwood**, coul. u. weiss
jetzt **50** — früher 60 g bis 1.10 **35**
Ein Posten **Damen-Tricot**, coul. u. schwarz
jetzt **65, 50, 35** und **25**
früher . . . 80 g bis 1.30

Ein Posten
Kinder-Tricot und Ringwood
20

Ein Posten **Herren-Ringwood**, coul.
jetzt **1.25** — früher A. 1. — bis 2.40 **65**
Ein Posten **Herren-Tricot**, coul.
jetzt **65** g und **50**
früher . . . 75 g bis 1. —

Ein Posten **Damen-Glacé**, gefüttert, coul. und schwarz
jetzt **A. 3. —, 1.80, 1.40, 1. —** und **75**
früher . . . 80 g bis A. 4.50

Ein Posten **Herren-Glacé**, gefüttert, coul. und schwarz
jetzt **A. 3. —, 2.25, 1.80, 1.40, 1. —** und **75**
früher . . . 80 g bis A. 4.50

So lange
Vorrat reicht!

Ein Posten **Herren-Glacé mit Pelz**,
Ein Posten **Herren-Waschleder mit Pelz**,
Ein Posten **Herren-Zibeline mit Glacé**,
Ein Posten **Herren-Krimmer**,

jetzt **A. 5. —, 4. —** und **3. —**
früher A. 4.50 bis 8.00
jetzt **A. 3.50** bis 4.50
jetzt **A. 1.75, 1. —, —.80** und **0.65**
früher . . . 80 g bis A. 2.90

So lange
Vorrat reicht!

Alle übrigen, aus obiger Masse noch stammenden **Winterwaren**, als wollene Strümpfe, Socken, Cachenez und Squares werden bedeutend unter Preis ausverkauft. Besonders machen wir noch auf Unterzeuge, Herrenstrickwesten und Barehenthemden aufmerksam, die aber nur in unserer Filiale **Windmühlenstrasse 32** zum Verkauf gelangen.

Vorzugs-Preise für unsere Damen- u. Herren-Glacé-Handschuhe während der Dauer des Ausverkaufs
Mk. 2.75, 2.25, 1.75, 1.25 und 95 Pf.
Petersstr. 9 Fraatz & Co., Windmühlenstr. 32.

vom 9. bis 15. Oktober 1904.

¹⁾ Nachmittags 8 Uhr Regen. ²⁾ Vormittags Nebel. ³⁾ Regen nachmittags $\frac{1}{4}$ Uhr bis Abends $\frac{1}{10}$ Uhr. ⁴⁾ Vormittags $\frac{1}{10}$ Uhr Regen; abends $\frac{1}{7}$ —10 Uhr Regen. ⁵⁾ Vormittags auf und Nebel. ⁶⁾ Früh Reif; Regen mit Unterbrechungen von nachmittags $\frac{1}{4}$ Uhr bis abends $\frac{1}{10}$ Uhr.

auf der Sternwarte in Leipzig, Höhe: 119 Meter über dem Meere

Voraussage für den 18. Oktober 1964:
Wetter: Trocken, mit wechselnder Bewölkung. Temperatur: Übernormal. Windsprung: SW. Barometer: Mittel.

Zur Weibchen-Reihe Notulae. **Stäubchen** **Rechenbach**, stellt unregelmäßig den Umfang der Weibchen- und Stäubchen-Reihenfolge, Größe, Zahl, Gestaltung, Anzahl und Bildung der Stäubchen, Gestaltung des Weibchengrundes.

Querschnitt des Weibchens **Rechenbach**, stellt unregelmäßig den Umfang der Weibchen-Reihenfolge, Größe, Gestaltung, Zahl, Gestaltung, Anzahl und Bildung der Stäubchen, Gestaltung des Weibchengrundes.

Staub-Reihenfolge. **Stäubchen** **Rechenbach**, stellt unregelmäßig den Umfang der Weibchen-Reihenfolge, Größe, Gestaltung, Zahl, Gestaltung, Anzahl und Bildung der Stäubchen, Gestaltung des Weibchengrundes.

U.S. DEPARTMENT OF COMMERCE, BUREAU OF COMMERCE, WASHINGTON, D. C.

Theater am Thomasing.
Central-Theater.
Donnerstag, den 20. October 1904, abends 8 Uhr:
Vorstellung zu halben Preisen. **Der Hochtourist.**
Voranzeige.
Freitag, den 1. November:
Einmaliges Gastspiel der **Widame Sarah Bernhardt.**
L'Aiglon.
Traum in 5 Akten von **Emile Zola.**

Täglich Eingang von Neuheiten. Auerkannt tadelloso
Maassanfertigung nach in- u. ausländischen Modellen.

Während der Fahrt
des Motorscheinwerfers
im Kristallpaß
der bei Antenn
energiehaltig ist, lichte
den Pedale aufsteht.
Nach Schluß der Ave-
nture ist die Aufstel-
lung an einem fernen Platz
sober in dem Wandel-
raum gepaßt. Konstel-
lung und Verbleib. Unser
Antenn in Dattberg
um 1000 1000 1000
Antenn, rechts 1000

wird die Benutzung, der von unseren Automaten verahlohten Vorzüge- und Rabattscheinhefte wiederholt empfohlen. Beim Gebrauch derselben können mindestens M. 10,- erspart werden

für nur 10 Pfennige.

Automaten-Reclame-Gesellschaft m. b. H.
(Inseraten-Anstalt Johanniskasse 14.)

Aepfel! Aepfel!

Als: Graubenheimer,	Guldbirne,	Weißbanten,
Sturmeinetten,	Kaiserleinetten	Koffeinnetten,
Graue Netten,	Baumwoll Netten,	Gieseler,
Wassers Netten,	Terlitz,	Vorsorfer,

Es eine Ladung einzeln, vorzüglich halbes, Thüringer Winterapfel, u. empf. derselben in Original
 Sortierung per Korb 40-80 Pf. Inhalt pro Winter u. 8 K. ab. Bei 10 Pf. Engrospreis

Gele-Aepfel 10 K. ab. 50 Pf.

= Apfel-Sugar-Niederlage = Auerbachs Hof, Gew. 15. =

Als vorzüglich geeignet zum Bestreichen von Frühstücksbröden
empfehle ich:

Erdbeer-Confiture pro 5-Pfund-Eimer **ℳ 3.50,**
Aprikosen-Confiture pro 5-Pfund-Eimer **ℳ 3.25.**
Pflaumen-(Zwetschen)Confiture pro 5-Pfd.-Eimer **ℳ 2.25**
alles in **überraschend feiner Qualität** aus der Königl.ischen Conservenfabrik
Paul Augustin
Königl. Süchs. Hoflieferant, Leipzig.
Auch alle Sorten andere Confitüren, Gelees etc. stets frisch am Lager.
A. Bitterlich,
Hauptlager von Potzdorf & Aulhorn, A.-G., Petersstrasse 23.
Neues Delikatess-Sortiment

Neues Delicatess-Sauerkraut
feinstes Magdeburger à Bord. Oxhoft 36 \mathcal{A} , 1/2 Oxhoft 20 \mathcal{A} , Kohlmeier 12 \mathcal{A} , Anker 8 \mathcal{A} , 1/2 Anker 4 \mathcal{A} , 1/4 Anker 2 \mathcal{A} , 1/8 Anker 1 \mathcal{A} , 1/16 Anker 0,50 \mathcal{A} , 1/32 Anker 0,25 \mathcal{A} , 1/64 Anker 0,125 \mathcal{A} , 1/128 Anker 0,0625 \mathcal{A} , 1/256 Anker 0,03125 \mathcal{A} , 1/512 Anker 0,015625 \mathcal{A} , 1/1024 Anker 0,0078125 \mathcal{A} , 1/2048 Anker 0,00390625 \mathcal{A} , 1/4096 Anker 0,001953125 \mathcal{A} , 1/8192 Anker 0,0009765625 \mathcal{A} , 1/16384 Anker 0,00048828125 \mathcal{A} , 1/32768 Anker 0,000244140625 \mathcal{A} , 1/65536 Anker 0,0001220703125 \mathcal{A} , 1/131072 Anker 0,00006103515625 \mathcal{A} , 1/262144 Anker 0,000030517578125 \mathcal{A} , 1/524288 Anker 0,0000152587890625 \mathcal{A} , 1/1048576 Anker 0,00000762939453125 \mathcal{A} , 1/2097152 Anker 0,000003814697265625 \mathcal{A} , 1/4194304 Anker 0,0000019073486328125 \mathcal{A} , 1/8388608 Anker 0,00000095367431640625 \mathcal{A} , 1/16777216 Anker 0,000000476837158203125 \mathcal{A} , 1/33554432 Anker 0,0000002384185791015625 \mathcal{A} , 1/67108864 Anker 0,00000011920928955078125 \mathcal{A} , 1/134217728 Anker 0,000000059604644775390625 \mathcal{A} , 1/268435456 Anker 0,0000000298023223876953125 \mathcal{A} , 1/536870912 Anker 0,00000001490116119384765625 \mathcal{A} , 1/1073741824 Anker 0,000000007450580596923828125 \mathcal{A} , 1/2147483648 Anker 0,0000000037252902984619140625 \mathcal{A} , 1/4294967296 Anker 0,00000000186264514923095703125 \mathcal{A} , 1/8589934592 Anker 0,000000000931322574615478515625 \mathcal{A} , 1/17179869184 Anker 0,0000000004656612873077392578125 \mathcal{A} , 1/34359738368 Anker 0,00000000023283064365386962890625 \mathcal{A} , 1/68719476736 Anker 0,000000000116415321826934814453125 \mathcal{A} , 1/137438953472 Anker 0,0000000000582076609134674072265625 \mathcal{A} , 1/274877906944 Anker 0,00000000002910383045673370361328125 \mathcal{A} , 1/549755813888 Anker 0,000000000014551915228366851806640625 \mathcal{A} , 1/1099511627776 Anker 0,0000000000072759576141834259033203125 \mathcal{A} , 1/2199023255552 Anker 0,00000000000363797880709171295166015625 \mathcal{A} , 1/4398046511104 Anker 0,000000000001818989403545856475830078125 \mathcal{A} , 1/8796093022208 Anker 0,0000000000009094947017729282379150390625 \mathcal{A} , 1/17592186044416 Anker 0,00000000000045474735088646411895751953125 \mathcal{A} , 1/35184372088832 Anker 0,000000000000227373675443232059478759765625 \mathcal{A} , 1/70368744177664 Anker 0,0000000000001136868377216160297393798828125 \mathcal{A} , 1/140737488355328 Anker 0,00000000000005684341886080801486968994140625 \mathcal{A} , 1/281474976710656 Anker 0,000000000000028421709430404007434844970703125 \mathcal{A} , 1/562949953421312 Anker 0,0000000000000142108547152020037174224853515625 \mathcal{A} , 1/1125899906842624 Anker 0,00000000000000710542735760100185871124267578125 \mathcal{A} , 1/2251799813685248 Anker 0,000000000000003552713678800500929355621337890625 \mathcal{A} , 1/4503599627370496 Anker 0,000000000000001776356839400250046277811689453125 \mathcal{A} , 1/9007199254740992 Anker 0,000000000000000888178419700125023138888947265625 \mathcal{A} , 1/18014398509481984 Anker 0,0000000000000004440892098500625115694444736328125 \mathcal{A} , 1/36028797018963968 Anker 0,00000000000000022204460492503125584722223681640625 \mathcal{A} , 1/72057594037927936 Anker 0,000000000000000111022302462515627923611118408203125 \mathcal{A} , 1/144115188075855872 Anker 0,0000000000000000555111512312578139618055592041015625 \mathcal{A} , 1/288230376151711744 Anker 0,00000000000000002775557561562890698090277960205078125 \mathcal{A} , 1/576460752303423488 Anker 0,000000000000000013877787807814453490451389801025390625 \mathcal{A} , 1/1152921504606846976 Anker 0,0000000000000000069388939039072267452256949005126953125 \mathcal{A} , 1/2305843009213693952 Anker 0,00000000000000000346944695195361337261284745025634765625 \mathcal{A} , 1/4611686018427387904 Anker 0,000000000000000001734723475976806686306423725128173828125 \mathcal{A} , 1/9223372036854775808 Anker 0,0000000000000000008673617379884033433153211875640869140625 \mathcal{A} , 1/18446744073709551616 Anker 0,00000000000000000043368086899420167165766059378204346875 \mathcal{A} , 1/36893488147419103232 Anker 0,000000000000000000216840434497100835828830296891021734375 \mathcal{A} , 1/73786976294838206464 Anker 0,0000000000000000001084202172485504179144151484455108671875 \mathcal{A} , 1/147573952589676412928 Anker 0,00000000000000000005421010862427520895720757422275543359375 \mathcal{A} , 1/295147905179352825856 Anker 0,000000000000

[illegible]

Hochmoderne Verlagen Landgut.

Haidtschqua-Knollen
Unvergleichliche Qualitäten, herrlich
schön in schwarzem und weißem
und wolgeruch. Nach allgemeiner Methode
gegen Motten geschützt.

Allerbeste für kalte Füße.
Stück 4-6 Mk., angedorrten Knebel,
7 Mk. Illustrierter Katalog frei nach
der Postkarte. Schilling's u. Kinder-
wagenkondom. v. a. vorder.
Friedr. Hessel, Schuhfabrikanten,
gegr. 1880 - Rathenau Allee - 1800 gegen.
Verzahnung, Haidtschqua-Knollen,
— Täglich Anerkennungen. —

Wichtig für Emailierwerke!
30% unter dem Tagespreise liefert
franco alle Exportationen.

la ff. gemahleneu Feldspath
für Emaille.

Moritz Klabber, Leuz,
 Feldpathgraben und Wiermühlchen.
 Wohlgeschmecke, haltbare
Speickartoffeln,
 1 Ctr. 24 Stk. A 2.25, frei Haus A 3.50.
Weißkraut, Rostkraut, Welschkohl

Leipz. Westend-Baugesellsch.,
E.-GmbH.

Geordneter wachst.
Thüringer Thüringen, Tauersteinen
 u. neue Gall. Apfelstein
 hat größere Bollen abzugeben
 C. Hermann Sachse, Leipzig-Pl.
 Bernstr. 3619.

Tafelobst, Apfel u. Birnen

Grabent., Gölz, Meiß, Butter- u. Forellen-
birnen) & Gentner & A. h. abzug. Pfarre
Gaimrode, Gutsleute & Wolfsmöbanchen.

Zur Gründung
patentamtlich ge
dastehender, kosn
— für Jedermann

Goldperlinge, Tonne, 1000 St., 30 A.; halbe Tonne, 500 St., 15 A. 50 St. 100 St.

Einlage mindestens 3.500,- €
stiller
 sofort geendet.
Einlage minde
 Auch bietet sich

Paul Reissbrodt, Petersstraße 26.

Caviar
In 1. u. 2. Hotel à 200. 14, 16, 46
Hirsch, à 200. 7, 10, 12, 46
Sarkis, à 200. 80, 120, 100.
Neue Schmieden.
Herr. Vond. Feldherrenstr. 10. Herr. Hilde.

Kiessig & Co., Nicolaistraße 3

Verkäufe.
Baufläche am Rosenthal
zu Gehtis für 33.4 pro Quadrat-Meter
hat zu verkaufen.
Vieweer & Co., Rathhausstraße 3.

Beteiligung mit

Landstz
mit schöner Bndstz, schdnentel, in gr.
Dach. Kglerngsgelz. Verlezung, unter
der Hölle des direkten Wertes sofort
schätzlich 12.000 A. Anzshung. Be-
sonders für Kaufleute geeignet. Anfrages

am 1. d. M. 1844 in Hassenstein
 & Vogler, A.-G., Falls a. G., ent-
 wickelt der 1000 J. lang, in sehr, un-
 haltungsfähigen, Off. von Selbstsch. unter

Zur Gründung einer großen Gesellschaft
patentamtlich geschützter, unerreicht
dastehender, kosmetischer Präparate
— für Jedermann unentbehrlich —
wird noch ein
== stiller Teilhaber ==
sofort gesucht.
Einlage mindest. 75,000 Mk.
Auch bietet sich einem jungen tüch-
tigen Chemiker mit genanntem
Kapital Gelegenheit, eine ange-
nehme u. äußerst gewinnbringende
Existenz zu finden.
Ausführlichste Offerten mit Angaben der
persönlichen Verhältnisse sub „A. D. 2600“
Annoncen-Expd. Armin Quehl, Leipzig, erb.

Beteiligung mit Kapital gesucht.
 Vertrieh. gelegenes Baugelände 10 Hekt. im Zentrum n. östl. Straßenbahnstr.
 in better Wohnlage, 1. et. Gebäude vorh. (Größt. Beteilung für milit. Wohn-
 Pläne st. j. Berf.). Offerten unter A. E. 2966 an Rudolf Mosse, Frankfurt.

Sol. Hausgrundstück,
 18,60 m 700. d. Burg. entfert. gebaut in 2 Etz., Innentz., Kellern, gr. Gärten, im Süden
 billig bei 700. d. Burg. zu verk. Auszahlung pers. sich mit 15% nach Wts. aller Unter-
 zeichnungsstellen. Off. von Gebrüder, unter D. 292 Bauhandelsb. d. W., Kopenhagen D.

„Unstimmigkeiten“
zwischen deutscher und amerikanischer
Handelsstatistik.“)

Das Hohe über Statistik war noch langweiliger als
andere. Aber, um nicht die Langeweile zu fangen, ist es
an, daß es noch langweiliger war. Denn nachdem man
einige Stunden erlitten hatten, der Begriff "Statistik" ist
so allgemein, daß selbst ein 10-jähriges Kind mit ihm
einige Male zu bestimmen vermöge. Und ich mußte
wenn auch, mich von der unheimlichen Mühseligkeit
übergeben, die unser verehrter Professor uns für die
Gründe in Aussicht gestellt hatte. Selbstständig kam
ich dieser mangelhaften Freude statistischer Vorentscheidungen
wegen bald, ein vernünftiges Mittel über die in den
stärken unelastischen Wissenschaft zu fassen. Statistik ist
keine Wissenschaft und alles, was man wissen
wünscht, ist, die heute nach diese Änderungen gab.
Statistik ist nicht nur ein Fach. Es kam eine Zeit, die
Statistik wieder zu einem Fach. Ein Fachwissenschaftler
überwachte, und der Stand der Statistik war
dann die geringsten Rechte vernahm. Die Statistik
war ein ...

Welchen vielen Extremen folgt die Wirtschaftsmann der Statistik beimigt. Wozu vielleicht als auf ein Gebiet dürfte sich hinleiten über die Statistik der meisten "eine" empfinden. Wenn man sich dann aber auch mit einer Einschränkung zu der Annahme bekennt, daß diese Zahlen unsere Erkenntnis besonders von den Entscheidungen Wirtschaftswissenschaften zu fördern bestimmen, so führt doch die Statistik zu einer Stellungnahme auch nur unter einer: auf der Auffassung angeben, daß wir müssen uns mit der absoluten Sicherheit der statistischen Daten befreuen. Von jeder ist man der Annahme getrieben, daß die Werte auf den Gebieten des Handels und des Verkehrs mit zu gehören, die von der ersten Statistik am leichtesten zu ermitteln sind. Und in der Tat, hier hat man faun irgendwelche "sonderbaren" zu berücksichtigen, die dem Moralitätstest zu unterliegen. Es ist schwierig, wenn nicht gar unmöglich, einen Zusammenhang zwischen den betriebswirtschaftlichen statistischen Daten genau nachzuweisen. Die statistische Ermittlung ist, selbstverständlich, zweifellos über ein Band hinweg gerichtet. Aus dem Vergleich der verschiedenen Jahresergebnisse kann man ein feilhaft heller Saft und nachvollziehbar auf das Aufleben und den Niedergang einzelner Industrien. Aber diese Figuren werden nicht als ein Bild angesehen, das neue Möglichkeiten, soziale Gebiete zu erschließen, in ihm ausbleiben können; mit einem Blick, es führen diese aus dem Bande der toten Zahlen in der lebendigen Praxis.

Verständlich findet die deutsche Reichsregierung die eine oder andere, ein faires und billiges Bild des deutschen Exports zu geben, dadurch zu erreichen, daß über die Waren aller des Auslandes veranschlagten Waren, und deren Mengen Angaben zu machen sind. Das ist gewiß ein sehr zweckmäßiges Vorstreb. Ein richtiges Verständnis über die Erzeugung eines Exporthandels gewinnt man aber doch nicht allein, die Kenntnis der ausgeführten Warenmengen, sondern allem noch erst durch die ihres Wertes. Die Feststellung dieses Wertes erfolgt nun nicht durch eine Deklaration der portante, bei den meisten Warenangaben liegt die Angabe der Schätzung eines Sonderkommissionärs zugrunde. Eine Ausnahme machen u. a. Spielzeug aller Art und Tabak, bei denen dem Exporteur Menge und Preis angegeben werden. Wievieler Warenangaben eine solche Ausnahmestellung einnehmen und weshalb, ist mir nicht bekannt.

Doch die fahrgewürzte Behauptung des Wertes keine
 (soll) niedrigen Zahlen ergeben haben, ist von vornherein in
 trotzdem nicht diese Methode in der Praxis kaum durch-
 geführt zu werden. Denn wenn auch die Durchführungs-
 einer gefälligen Wahrheit, auch den Wert der exponierten
 werden angegeben, als ich vielleicht mich ungenau verstanden
 und nicht alle die Garantie für die Möglichkeit der genaue-
 Angaben. Natürlich werden die Angaben für die zu be-
 ständigen Verfahren würden von mehreren Erwerbs-
 wichtige Deklamationen gemacht werden, und an eine Be-
 zeichnung wäre ohne ein äußerst kompliziertes und kompli-
 ziertenem ganz zu machen. Normalerweise wird
 ein solcher Gesamter der Statistik sein, doch er um der Genauig-
 keit willen einen so hohen Wert bezahle würde. Zweitens
 wenn man sich nicht auf jeden Versuch zu verpflichten
 natürlich, sondern nur auf die Ergebnisse zu verpflichten
 Möglichkeit verringern zu werden. Und die
 Grade bietet und gegen dieses Hebel die amerikanische Stat-
 ist ziemlich gutes Vorrecht. . . . Im allgemeinen erfreuen
 nun allerdings die amerikanischen Statistik des tiefsten Ver-
 trauens. Was aber die Dankschuld betrifft, so ist die
 Reaktionen ganz und gar ungenügend. Allerdings die
 verhältnismäßig geringen Kosten ruht auf dem Grund-
 der Statistik, die der gewonnenen Ergebnisse die größtmög-
 lichste Sicherheit bietet.

[illegible]

zu bringen, welche man von die Schmachungen, die von der amerikanischen Statistik für die nach den Verlässigen Quellen orientierten Benennungen gegeben werden, mit den entworfenen Ziffern beispielsweise des Statistischen Jahrbuchs für Deutsche Reich, so findet man eine Menge von „Unstimmigkeiten“, die sich wohl nicht anders erklären lassen, als daß dieselben Schätzungen in vielen Fällen den tatsächlichen in der That nicht entsprechen. Da wohl auch die amerikanische Statistik zu verschiedenen Stellen, zum Beispiel hinsichtlich des Warenverkehrs, Fehler aus der Unkenntnis fremde Währung usw. Immerhin dürfte all dies nicht entscheiden um es bezeichnend zu machen, daß die deutsche und amerikanische Statistik zu verschiedenen Resultaten gelangt.

Ruß das Jahr 1902 gibt das legerstehene Statistisches Jahrbuch des Deutschen Reiches den Wert der Ausfuhr aller Waren und Gegenstände aus dem Deutschen Reich nach allen Vereinigten Staaten mit 67 558 000 Mk. unter der Rubrik: Welt aus. In die Ausfuhr nach Amerika ebenfalls für 1902, mit 1 297 000 „ angeschlossen, während Export von Belgien, Österreichern und russischen, weniger 500 000 „ weit sein muß, da die Vereinigten Staaten in dieser Rubrik überhaupt nicht erwähnt werden, das Statistik

* Die Zahlen sind aus dem statistischen Jahrbuch des Deutschen Reiches 1903, S. 100 entnommen. Commerce and Finance of the U. S. (Dezember 1903). Werte sind auf 1000 „ abgerundet; der Dollar ist mit 4,21 berechnet.

Nachdem aber die Ränder eingenäht, mit denen Baracken-
 zugeweichenen Wirt im Zimmer von nicht an einer halben Million
 geballt worden. Gegenüber liegen die Angaben der ameri-
 kanischen Statistik, denen zufolge die Auswahl von freien und
 17% Wirt. Kart. bringen den Gewinn nach abgezogenen Kosten-
 teile mit 10,5%, den Gewinn nach der beizulegenden Einkaufs-
 1902 für ca. 2,4 Mill. Kart. nach Amerika ausgeführt worden
 sind. Zugleich ergibt sich, daß ganz Deutschland in dem ge-
 nannten Jahre von diesen Artikeln für 13% Wirt. Kart. ex-
 portiert haben soll, während aus Leipzig, das freilich den
 Hauptausfuhrplatz für diese Güter ist, allein für 17% Wirt.
 Kart. exportiert worden sind. Den Gesamtmarkt der deutsche-
 nischen und aus diesen Ländern bezogene der amerikanischen
 Statistik mit ca. 21,5 Mill. Wirt. Kart. für das Jahr 1908 in be-
 zug auf den Wert der Waren, die in den letzten Jahren nach Ame-
 rika betragend, die Kaufkraft der Statistik gibt rund 10,9 Mill.
 Wirt. Kart. die amerikanischen dagegen 19,6 Mill. Wirt. Kart. an.
 Ein anderes Beispiel: Sandblende und Asbest:

[illegible]

23 332 000 M	26 015 000 M
nach amerikanischen	
15 848 000 M	18 886 000 M

Über auch wenn man die deutschen Jagenequipen nicht mitberücksichtigen wollte, so bleibt der Linieneinsatz doch immer noch auffallend gering, da die betreffenden Sitten für die Jahre 1902 und 1908 1 157 000 resp. 1 949 000 M find

Man wird eingeben, daß nach dem vorhin Gesagten bei den angeführten Beispielen die amerikanischen Zahlen nicht richtig sind, die richtigen sein düßten, denn die Begriffe *Self*, *Quand*, *schube aus* oder *schube ein* sind nicht zu deuten, und es ist nicht die eine Statistik noch die eine Sache dazu zählen können, die nach Ansicht der anderen nicht dazu gehören. Erstlich, wenn man die amerikanischen Zahlen mit den deutschen *Angaben* (das ist ein statistisch fest. Spielzeug, für das man sich nicht ausgeben sollte) vergleicht, so findet man, daß die amerikanischen Angaben mit den amerikanischen verglichen, so findet man auch hier Beschreibendheiten. Doch aber nicht für das Jahr 1902/1903 sehr bedeutend, und auch die schon ziemlich beträchtlichen Unterschiede bei den Angaben des Jahres 1908 sind doch im Vergleich zu den obigen Beispielen nicht allzu bedeutend, wenn man berücksichtigt, daß der Begriff *Spielzeug* eben ein solcher ist, der sich von den Begriffen *Angaben* und *Angaben* (das ist die betreffenden Zahlen) unterscheidet, denn man wird befinden, daß die Angaben der amerikanischen Statistik ein wenig „schonungslos“ sind.

Spieldauern aller Vort:

deutsche Statistik	18 559 000	18 991 000
amerikanische Statistik	10 947 000	18 821 000

Man kann nun mit mir an, daß den amerikanischen Statistiken ein gewisses Maß an Genauigkeit anzurechnen ist, während die Angaben der europäischen Staaten — eine große Mehrzahl ausserdem nicht als den deutschen, kann behauptet werden, daß die amerikanische Statistik für eine ganze Anzahl von Gründen an den amerikanischen Büffern einen Vorzug hat, der zum Vergleich der deutschen Angaben beanspruchen werden könnte. Da die amerikanischen Statistiken in der Regel auf einer sorgfältigen Untersuchung beruhen, so können also in Bezug die entsprechenden amerikanischen Bevölkerungszahlen bereits Berücksichtigung finden.

„Nur wenn man diese Waage aus den Händen und sich nicht einer Erklärung mit einem solchen „Normus“ begnügt, die Tatsache, daß die amerikanischen und die deutsche Statistik ganz und gar nicht übereinstimmen, bildet sich selbst. Und da kann ich es mir nicht denken, noch einige weitere Beispiele anzuführen. Dadurch, daß sie getrennt von den anderen behandelt werden, soll angeblich werden, daß ich hier nicht auf Erklärungsversuche verdaue.“

Bundespräsident die Angaben für 1903 ziemlich über einstimmend, zeigt das Jahr 1903 auffallende Verschiedenheiten. Das deutsche Statistische Jahrbuch gibt einen Export von 2251 in der Serie den 507 000 A an — 1902 betrug der Wert der Ausfuhr nahezu 1 Mill. Mark! — die amerikanischen Statistiken dagegen, die zwei Serien unterteilt: sogar, nur ab 1900, 16 Tausend Standard in der und sogar ab 1900, 10 Mill. zeigt für die erste Serie allein bei einem Export aus Deutschland von 600 A in der Serie von ungefähr 1 400 000 A zu betragen. Die beiden Serien sind in Amerika mühen, wobei mir bekannt ist, daß der Informationsgraben begleitet sein, es spricht das für die amerikanischen Statistiken.

Hoch:

Deutsche Statistik . . . 6 079 000 „ 6 202 000 „
 amerikanische Statistik . . 4 014 000 „ 4 315 000 „
 „Goldes „Unheimgeistes“ könnte ich nun noch eine ganze
 Reihe anführen; wir aber nicht mit Diskorhamonien, sondern
 vielmehr mit einer Astenharmonie zu umfassen, sollen uns
 Schluss noch die Werte für den Gesamtexport angegeben werden,
 denn die stimmen trotzdein leidlich überein. Die Deutsche
 Statistik bemerkt nämlich den Gesamtexport nach den Berei-
 chigten Ländern für die Jahre 1902 und 1903 mit 449,2
 und 499,2 Millionen Mark, die amerikanische Statistik dagegen
 gibt 450,4 resp. 516,6 Mill. an. Die Deutsche Statistik be-
 rechnet eine Steigerung von ca. 46% Mill. Wert, also einer
 halben Milliarde, während es noch nicht auf ein paar hundert
 Millionen ankommt.

Börsen- und Handelswesen.

— Zur Sitzung der 3^{ten} präsidenten beschließenden Ausschüsse. Die am nächsten folgend verordnete Ausschüssekommission der Berliner Handelskammer hat, wie der „B. Z.“ mitteilt, gestern in der Angelegenheit der Zulassung der 3^{ten} präsidenten beschließenden Ausschüsse eine Sitzung ab. Es ist auf Mittwoch eine Eintragung des Beschlusses der Handelskammer eingebracht worden, der die Vorstände der Kommission, die inzwischen von einer Unterkommission abgelöst werden, vorgeladen werden. Ueber diese Vorstände wird, bevor die Mitglieder der Handelskammer vom ihnen Kenntnis erhalten, nichts bekannt gegeben. Nach diesem Grund anzunehmen, daß die Angelegenheit in der nächsten Konflikt zwischen der Handelsbank und der präsidenten beschließenden Ausschüsse fallen wird. Wahrscheinlich wird der Krieg präsidenten Verhandlungen geführt werden.

[illegible]

Bank und Geldwesen.

Δ Österreichische Eisenbahn. Der Einflußkurs der in Silber zahlbaren Coupons der Österreichischen Eisenbahnprioritäten ist auf 84% A für 100 Kronen festgesetzt worden.

pw. Der Londoner Goldpreis stieg sich gestern auf 78 s. Deutschland hat der „Eff. St.“ zufolge gegen französische Goldbarren einen großen Betrag übernommen.
pw. Anglistische Goldbewegung. Das britische Anglisten des Sterlingpounds in New York, sowie der dortige Bankausweis bezeugt, worin die Möglichkeit einer amerikanischen Goldentnahme.

ow. Halbleiter der Londoner Wasserbehörde. Die 2-25 Millionen der Wasserbehörde in London wird kostenlos am Anfang November ausgeben.

ow. Die Agriculture Conf of Great Britain, wie der „Buff.“ aus London gemeldet, nach 250 000 Qtrd. 3 1/2 % der Obligations, die sie übernommen wurden, wurde keine Emision stattfindet.

Berg- und Hüttenwesen.

In der Eiderstraße hat, wie schon kurz berichtet, das Hammergericht in der Weltvereinbarung das Sechste des Bremer Amtsgerichts wieder hergestellt. Das Hammergericht hat also damit auf die Tagesordnung der Generalversammlung am 22. Oktober einen neuen Antrag auf Wiederaufhebung der Verhältnisse über die Kapitalerhöhung sowie die Schulden zum Kapitalerhalt gestellt. Bei der Generalversammlung am 22. Oktober wird zu entscheiden sein, ob die Kapitalerhöhung in der beschriebenen Weise erfolgen soll. Die Kapitalerhöhung betragen hat. Die Geld abzurufen, so die 22 Millionen neuer Aktien in der Generalversammlung am 22. Oktober als hundertprozentig annehmen werden. Wenn dies gescheht, befindet sich die Verwaltung auf einem der Vermögensgegenstände, so daß das Urteil des Hammergerichts von der Dresdener Bank keinen tatsächlichen Vorteil zur Folge haben kann. Die Vermögensgegenstände sind also hundertprozentig zu decken.

tion und weiterer Überarbeitungen nicht ausge-
schlossen. Von der Verwirklichung der Ideenmappe
geht uns in dieser Angelegenheit nach folgende
Ankündigung aus: Das Kammergericht legt, nach der Verwirkli-
chung der Ideenmappe, die Verwirklichung nicht notwendig fremde
Rechte verletzen müsse, da ja der Abgrenzungsvorstoß
zwischen der Hibernia und S. Weigand'scher Seite der Berlin-
Tangelsbergbahn durch einen neuen Vertrag mit dem Eisen-
bahner eingeleitet werden könne, und betont im übrigen, daß es
nicht um darauf ankomme, die Tagesordnung festzulegen; Sade-

Die Generalversammlung werde es sein, nur solche Anträge zu fassen, die weder das Gesetz noch den Gesellschaftsvertrag verletzen. Den Umständen, daß hinsichtlich der Kapitalerhöhungsbefugnis die Eintragung in das Handelsregister nicht erfolgt sei, sei entgegen der Ansicht des Vorsitzenden, Herr von Esch, geltend zu machen. Der Bescheid des Bezirksamts des Handelsgerichts vom 2. 1. 1904 gegenseitig angewiesen war. Die Verwaltung habe bei der jetzigen Lage eine Rückgängigmachung der Kapitalerhöhung durch Generalversammlungsbefugnis für realistisch unmöglich. Somit die Verwaltung. Heute noch nicht laßt die Frage gut und richtig sein, nur die Eintragung in das Handelsregister in Form, da darin die Eintragung der Kapitalerhöhung nicht vollzogen, so heute unter den bösen Umständen den Generalversammlung über die Frage, der An-

Übertragung der Kapitalforderung an die Eltern. Es steht die Eintragung des Markierungswerts bereits erfolgt. Deshalb dürfte man sich nur freuen, ca. 30 % zu sparen. Man hat den Verschuldungsnehmer und 20 % der Eltern Markt Aktien der Gesellschaften freigegeben.

km. Das neue Unternehmen wird der Bankstelle nicht befreit unter zwei, so daß in den nächsten Tagen mit dem neuen Einrückung des Betriebs beginnt, mit der Finanzierung der maßgeblichen Dinge begonnen werden kann.

A. Hoffmanns Musikhaus, um die Eltern nicht zu verlieren.

[illegible]

4. **Nahrungsmittel- und Wirtschaftskrisen** In der ersten Jahreshälfte 1932 waren die Exporten der Weltländer um 20 Prozent gesunken. Die Weltwirtschaft hatte sich in eine tiefe Rezession begeben. Die Weltwirtschaftliche Konferenz in Genève im Juli 1932 konnte keine Lösung finden. Die Weltwirtschaftliche Konferenz in Genève im Juli 1932 konnte keine Lösung finden. Die Weltwirtschaftliche Konferenz in Genève im Juli 1932 konnte keine Lösung finden.

Der Vorstand des Reichsdeutscher Bergwerksvereins in Schönaue. In der jüngsten Generalversammlung haben die Mitglieder einstimmig beschlossen, die Arbeit anlässlich des 100. Geburtstages des Reiches zu beehren, indem sie eine Broschüre, die die Geschichte des Bergbaus in Deutschland von 1871 bis 1918 darstellt, herauszugeben. Diese Broschüre wird in 100.000 Exemplaren gedruckt und ist für die Mitglieder des Vereins kostenlos. Die Broschüre wird in 100.000 Exemplaren gedruckt und ist für die Mitglieder des Vereins kostenlos. Die Broschüre wird in 100.000 Exemplaren gedruckt und ist für die Mitglieder des Vereins kostenlos.

Die Qualität der Luft ist unter dem Einfluß der Luftverschmutzung durch die in der Gegend der Untersuchungsgebiete betriebene Industrie, aus einem geringen bis mittleren Ausmaß, zunehmend für das Befindensempfinden in Frage. Den größten Teil der Emissionen bilden die Feinstäube und die Schwefeloxidschwebstoffe, gefolgt von auch für die Zukunft eine dauernde Rentabilität sichern. Die wichtigsten für die Feinstäube verantwortlich sind, die feinsten auf Schwefeloxiden beruht worden und die in der Luft verbleiben. Der größte Schaden wird durch die feinsten auf Schwefeloxiden beruht worden und die in der Luft verbleiben. Der größte Schaden wird durch die feinsten auf Schwefeloxiden beruht worden und die in der Luft verbleiben.

Im Februar 1908/04 liefen laut Referatsleiterbericht aus Abrechnungen von 74 008 (1. 9. 78 001) mit einem Verlust von 105 139 ab. Dieses Ergebnis hat Vergleich mit demjenigen des Vorjahres, das mit einem Verlust von 159 000 (1. 9. 77 000) mit einem Verlust von 159 000 abschloß, nicht. Es ist jedoch immerhin als eine Verringerung zu bezeichnen. Den vom Verlust freierb 80 004 (1. 9. 77 000) durch Auflösung des Referatsfonds gedeckt und 74 008 (1. 9. 77 000) auf neue Rechnung vorgetragen. Die Preise für Rohstoffe waren während des Berichtsjahres nahezu unverändert, so daß die Gesellschaft für Beschaffungen nicht bemerkenswerten Vermehr. Nach dem Ende des Berichtsjahres hat die Verwaltungsergebnisse der Gesellschaften der Arbeiterbewegung in der ersten Hälfte des Berichtsjahres unvorteilhaft, in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres vorteilhaft.

[illegible][illegible]

4. Von emischen Eisenmärkten. Während in den allgemeinen
 Lage des Krieges, und insbesondere keine Vektoren ein-
 getreten ist, haben die Warenpreise weiter angesetzt in-
 folge der inflationären Welle. Nur ist keine bemerkenswer-
 tige Zerstörung eingetreten, und es ist unmöglich, die Inflations-
 bewegung auf eine lebhaftere Gestaltung der
 heimischen Eisenmärkte zurückzuführen. Die
 zum großen Teile auf die bessere Meinung über die
 Lage des Krieges beruhende Nachfrage nach Eisen-
 und Stahlprodukten verläuft, was nicht zu verwun-
 dern dem Warenpreise. Die Nachfrage in Eisen-
 und Stahl bleibt gering, und beträchtliche Quantitäten, die im
 Ausland gekauft sind, warten auf Verladung. Im In-
 land verbleiben die Eisenwaren, und der Händler be-
 steht sich auf Preisabschätzungen. Vom Eisenmarkt ist

— „Som internationale Schienenanstell mußt der „S. L. M.“ aus St. Gallen: Wädhm Wltmoos findet hier eine Stellung des belgischen Stabliwerberverbandes. Wädhm, um aber des internationale Schienenanstell zu bezeichnen. Wädhm soll eine Anweisung erortet werden, aus fure Stabliwäppl und Träner eine internationale Verwändigug herbeiführen.

△ Kulturliche Gutsproduktion. Die Gutsproduktion in der Kolonie Wiltoria hreau in der ersten neun Monate

Verschiedene Industriegesellschaften.

1. Leipziger Buchbinder-Affäre: Die Leipziger Buchbinder-Affäre ist eine der bekanntesten Affären der Leipziger Buchbinder. Sie begann im Jahr 1870, als die Leipziger Buchbinder eine Gewerkschaft gründeten, um ihre Interessen zu vertreten. Die Gewerkschaft wurde als „Leipziger Buchbinder-Gewerkschaft“ bezeichnet. Die Gewerkschaft hatte den Zweck, die Interessen der Buchbinder zu vertreten und die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Die Gewerkschaft wurde von den Buchbinder-Meistern geleitet. Die Gewerkschaft hatte den Zweck, die Interessen der Buchbinder zu vertreten und die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Die Gewerkschaft wurde von den Buchbinder-Meistern geleitet. Die Gewerkschaft hatte den Zweck, die Interessen der Buchbinder zu vertreten und die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Die Gewerkschaft wurde von den Buchbinder-Meistern geleitet.

Österreichische Maschinenfabrik normals A. G. & S.
 Dietrich in Wien: V. Der Aufsichtsrat hat in
 einer geteilten Sitzung beschlossen, daß am 9. November künft-
 ighenden Generalversammlung neben reichlichen Abschrei-
 bungen die Verteilung einer Dividende von 8 Stg. (i. W.
 16 Kronen) beschlossen wird.

B. Trübsinnige Weltanschauung und Gedenke, Mitleidsgefühl, Aufricht. Die ersten im Drexler abgebildeten erbsinnlichen Generalvermittlung greifendste die Einbeziehung und die Ausnutzung der vorliegenden Existenz des 4. Pros. Die fassungsreich ausgedrückten stufenhöhenmäßiger Geoprospekt die Einbeziehung Aufricht Salomon-Drexler werden weiterer Wahl.

[illegible]

• **Alteindorf-Werfallende Waldfeste** in Dornau. Die Gesellschaft macht bekannt, daß die angeforderte Bereinigung der Bäume von Zeisigfresserschäden von 1894 und 1897 am 25. Oktober nicht stattfinden, sondern auf einen später noch bekannt zu gebenden Termin verschoben wird.

• **Storchenfisch-Corvulic, Allergiefisch.** Im ersten Semester ist die Habilitation und der Mißbrauch des Vorlesers betrüßlich geringen; aus die Ausübung werden auch als einig beider, allernähmte Angaben über

[illegible]

Transportwesen

— Wichtigste Eisenbahnen in Ludwigshafen. September 2 875 119,4 (+ 180 878), seit 1. Januar 23 788 089 (Ruf + 858 744).

Bank für Handel u. Industrie, Depositenkasse Leipzig
Katharinenstrasse 10 (Darmstädter Bank)
Vollst. gesetzl. u. not. öffentl. Bank

Erledigung aller in das Bankfach einschlagenden Transaktionen. Eröffnung von laufenden Rechnungen. Annahme von Goldanlagen auf Rechnungsbücher u. Checkconten. An- u. Verkauf von Wertpapieren. Vermietung von Tresorfächern u. Stahlkammer.

